

## **Begleitblatt zu Arbeitsunterlage „Instrumentenstammbaum“**

### Auswahl der Kategorisierung, Instrumente und Epochen

Aus den verschiedenen **Kategorisierungen** der Instrumente wurde die vorliegende in Streich-, Blas-, Zupf- und Schlaginstrumente ausgewählt, da diese einerseits aufgrund der deutschen Namen verständlicher ist, und andererseits die Einteilung nach Klangerzeugung ohne besondere Erklärung für Kinder einfach nachvollziehbar ist.

Die sechs **Epochen** wurden gewählt, da sie sowohl in ihrer Bekanntheit, bildlichen Darstellbarkeit sowie Nachvollziehbarkeit eine grobe und leicht einprägsame Einteilung der kulturellen Phasen in Europa darstellen. Auf genaue Jahreszahlen wurde gezielt verzichtet, da die Abgrenzung der Phasen und Entwicklungen immer fließend stattfand. Die nachträgliche Einteilung in diese Epochen erfolgte eher zur erleichterten Auseinandersetzung mit den Inhalten und oft sogar als Schmähung des Altmodischen (bzw.: Mittelalter, Barock). Eine sehr grobe zeitliche Einteilung wäre wie folgt:

- Antike: 600 v. Chr. bis 500 n. Chr.
- Mittelalter: 500 bis 1500 n. Chr.
- Renaissance: 1500 bis 1600
- Barock: 1600 bis Ende 1800
- 19. Jahrhundert
- 20. Jahrhundert bis heute

Die dargestellten **Instrumente** wurden hauptsächlich aufgrund der Bedeutung und Verwendungshäufigkeit in den einzelnen Epochen ausgewählt. Erfunden wurden manche schon früher oder in anderen Kulturkreisen und von dort nach Europa importiert.

- Die Pauke, als fellbespannte Trommel mit einem kesselförmigen Korpus, existiert als Urform seit Gefäße aus Ton bespannt und bespielt wurden, auch wenn Name und eine kanonisierte, hier abgebildete Form erst langsam entstanden. Die hier gezeigte, eher mittelalterliche Pauke ist somit ein Symbolbild für die bauchige, mit einem Fell ausgestattete (Tongefäß-) Trommel.
- Die Davul, oder auch als Türkentrommel bezeichnete Bass-Trommel, stammt aus dem osmanischen Raum und wurde nach den Türkenkriegen im 16. und 17. Jahrhundert in die europäische Militärmusik integriert, bevor sie den Weg auch in die E-Musik fand.
- Die Querflöte, welche sich in anderen Kulturen seit der Vorzeit kaum verändert hat, wurde in Europa seit der Renaissance gespielt und weiterentwickelt. Die heutige Form mit Klappen wurde jedoch erst um 19. Jahrhundert gebaut und erlangte dadurch den heute als Standard wahrgenommenen Klang, Tonumfang und die heutige Lautstärke. Die moderne Verwendung der Querflöte aus Metall mit Klappen ist somit erst seit dem späten 19. Jahrhundert üblich und verbreitet.
- Das Saxophon wurde in Belgien 1840 erfunden, erlangte aber erst im 20. Jahrhundert seine moderne Bedeutung (im Swing und später Jazz).

## Vorschläge zu Anwendungsmöglichkeiten der Instrumentenstammbaum Karten

### Kartenspiel „Sextett“

Da jeder Instrumentengruppe (Kategorie: Streich-, Blas-, Zupf- und Schlaginstrumente) sechs Instrumente zugeordnet werden können, kann mit den Karten wie bei einem üblichen Quartett (hier Sextett) gespielt werden. Die Farbkodierung, sowie die Bilder der Instrumentenkategorie helfen bei einer korrekten Zuordnung.

Spielanleitung: Beginn des Spiels und Spielverlauf (ab 3 Spieler)

- Mischen Sie die Karten und teilen Sie die Karten im Uhrzeigersinn an jeden Mitspieler aus. Der Kartenstapel wird komplett verteilt. (10 Karten pro Spieler)
- Der Spieler, der links neben dem Kartengeber sitzt, beginnt. Dieser fragt einen anderen Spieler nach einer Karte, die ihm zu einem Sextett fehlt. Sie dürfen nur nach einer Karte fragen, wenn Sie von dem betreffenden Sextett schon mindestens eine Karte in der Hand halten.
  - o Level 1: Die Frage wird nach Instrumentenkategorie und Epoche gestellt, z.B.: „Hast du das Blasinstrument des Barock?“ Kategorie und Epochenbezeichnung stehen jeweils auf den Karten.
  - o Level 2: Wie Level 1.
  - o Level 3: Die Frage wird nach einem konkreten Instrument gestellt, z.B.: „Hast du den Dudelsack?“ Hier empfiehlt es sich die Instrumente schon, passend zu Epoche und Kategorie zu kennen. Dies kann durch häufiges spielen oder das Auslegen des Stammbaumes (siehe unten) erlernt werden.
- Der gefragte Spieler muss dem Frager die Karte abgeben, wenn er oder sie diese in der Hand hält. Der Frager ist solange weiter am Zug, bis ein Spieler die gewünschte Karte nicht hat. Der befragte Spieler ist dann an der Reihe.
- Sobald ein Spieler ein volles Sextett in der Hand hält, legt er oder sie es offen auf den Tisch.
  - o Level 1: Das Ablegen der Karten kann ungeordnet erfolgen.
  - o Level 2: Die Karten müssen in der richtigen zeitlichen Reihenfolge (Epoche) abgelegt werden. Zur Kontrolle befinden sich auf der Rückseite Nummern.
  - o Level 3 wie Level 2.
- Wer keine Karten mehr in der Hand hält, wartet bis zum Ende des Spiels.
- Wer am Ende die meisten abgelegte, und somit komplette Sextette hat, hat gewonnen.

Verschiedene Varianten des Sextetts

- Sie können auch nach der Reihe spielen. Jeder Spieler fragt dann den Spieler neben sich solange, bis die gewünschte Karte nicht vorhanden ist. Dann ist der nächste Spieler im Uhrzeigersinn dran.
- Wollen Sie das Spiel nur zu zweit spielen, so erhält jeder Spieler 10 Karten. Die restlichen Karten bleiben in der Mitte als verdeckter Stapel liegen. Hat ein Spieler die gewünschte Karte nicht auf der Hand, so muss der Frager eine Karte vom Stapel ziehen. Das restliche Spiel läuft nach den normalen Regeln weiter ab.

### Auslegen des Instrumente-Stammbaumes

Die großflächige Ordnung der Karten (wie bei einem Puzzle) kann sowohl in der Waagrechten, als auch an einer Wand erfolgen. Durch die teilweise gegenseitige Beeinflussung bei der Instrumentenentwicklung ergibt sich an manchen Stellen eine Vernetzung (siehe Stammbaum mit Karten anbei). Farbkodierung, Hintergrundmuster sowie Bilder der Instrumentenkategorien und Epochen helfen bei der korrekten Anordnung.